2014: Zentralschweiz auf Kurs

Sonnige Wirtschaftsaussichten für die Zentralschweiz prognostiziert BAK Basel Economics. PD

2014 legt das Schweizer Wirtschaftswachstum zu. Zu den regionalen Spitzenreitern zählt die Zentralschweiz, die mit einem Wachstum von 2,3 Prozent den zweiten Platz belegt.

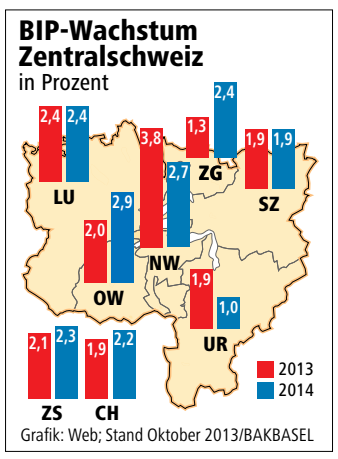
Die höchsten Wachstumsimpulse sind aktuell vom tertiären Sektor zu erwarten, prognostiziert Martin Eichler, Chefökonom vom Institut BAK Basel Economics.

Martin Eichler, die Wirtschaftsregion Zentralschweiz liegt in Sachen Wachstum wieder weit vorn und behauptet ihren Spitzenplatz. Haben Sie das vor einem Jahr auch so erwartet?
Martin Eichler: Ja, tatsächlich schneidet die Zentralschweiz unter den Regionen der Schweiz 2013 so gut ab, wie wir das vor einem Jahr erwartet haben – und sogar noch etwas besser. Wachstumsleader innerhalb der Schweiz ist 2013 das Bassin Lémanique, die Zentralschweiz teilt sich mit der Region Basel den zweiten Rang. Diese starke Position erreicht die Zentralschweiz notabene in einem Land, dass derzeit selbst wiederum zu den Wachstumsleadern innerhalb Europas gehört. Für 2014 erwarten wir sogar eine noch dynamischere Wirtschaft in der Zentralschweiz. Aber auch sämtliche anderen Regionen der Schweiz profitieren 2014 von der allmählich einsetzenden Erholung wichtiger Handelspartner. Vergleicht man die derzeitige Lage mit den Erwartungen vor einem Jahr, so hat sich der zweite Platz der Zentralschweiz bestätigt. Vor einem Jahr deuteten die makroökonomischen Rahmenbedingungen jedoch noch auf eine spürbare Abschwächung der Dynamik in der gesamten Schweiz hin. Insbesondere aufgrund des starken Anstiegs der privaten Konsumausgaben im bisherigen Jahresverlauf konnten die Wachstumsprognosen für das laufende Jahr in allen Regionen nach oben korrigiert werden – auch die Zentralschweiz erreicht 2013 ein etwas höheres Wachstum als vor einem Jahr erwartet.

Was bedeutet dies denn in konkreten Zahlen?
Eichler: Für 2013 erwarten wir in der Zentralschweiz eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,1 Prozent, 2014 dann von 2,3 Prozent. Damit liegt die Zentralschweiz in beiden Jahren über dem Schweizer Schnitt (1,9 respektive 2,2 %). Während Nidwalden und Luzern in beiden Jahren eine stark überdurchschnittliche Dynamik aufweisen, können 2014 auch die Kantone Obwalden und Zug kräftig zulegen. Etwas gedämpft fallen die Wachstumsaussichten in Uri und Schwyz aus.

Es war ja ein längerer Weg an die Spitze: Seit wann ist die Zentralschweiz stark?
Eichler: Die starke Position der Zentralschweiz ist kein neues Phänomen. In den vergangenen 25 Jahren gehörte die Zentralschweiz meistens zu den drei am stärksten wachsenden der sieben Schweizer Regionen. Ausnahme davon waren nur einige Krisenjahre, insbesondere in den Jahren nach dem Platzen der Dotcom-Blase.

Welches sind die Erfolgsfaktoren für diese erfreuliche Leistung?
Eichler: Ein ganzer Mix verschiedener Faktoren hat dazu beigetragen. Sicher nicht zuletzt ist die dynamische Branchenstruktur zu nennen mit einer in weiten Teilen intakten KMU-Landschaft. Dies ergänzt sich gut mit den attraktiven Standortfaktoren. Neben der in der Zentralschweiz weit verbreiteten tiefen Steuerbelastung zählen hierzu auch die hohe Innovationskraft und die gute Erreichbarkeit der Region. Gerade für die nördlichen Gebiete ist die Anbindung an den Wirtschaftsraum Zürich von strategischer Bedeutung. Eine hohe Lebensqualität verbindet sich hier mit den Angeboten eines Metropolraums wie Zürich.



«Wachstumsimpulse sind vom tertiären Sektor zu erwarten.»
MARTIN EICHLER, BAK BASEL

Wie sieht das «Rating» der einzelnen Branchen aus?
Eichler: Die höchsten Wachstumsimpulse sind aktuell vom tertiären Sektor zu erwarten. Hier dominieren in der Zentralschweiz Branchen wie der Grosshandel, die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und teilweise der Finanzsektor.

Für das Jahr 2014 rechnen Sie mit einem Schweizer Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent (bisher 1,5%), für 2015 gar mit 2,5%. Warum dieses Wachstum?
Eichler: Ausschlaggebend ist die dynamische Binnenkonjunktur, kombiniert mit einer sukzessiven Verbesserung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Für die kommenden Quartale sehen wir auf binnenwirtschaftlicher Seite zwar eine etwas nachlassende Dynamik voraus, aber immer noch eine klar expansive Entwicklung, gestützt insbesondere vom privaten Konsum. Hierzu tragen auch der robuste Arbeitsmarkt und die anhaltend rege Zuwanderung bei. Damit bleibt dieser Wachstumstreiber erhalten. Im Zuge der erwarteten globalen Erholung, für die sich die Anzeichen zuletzt verdichtet haben, dürfte dann auch wieder das verarbeitende Gewerbe Tritt fassen. In der Summe ergibt sich der erfreuliche Ausblick für die kommenden beiden Jahre.

Die Exporte entwickelten sich die vergangenen Quartale schwach. Ist Besserung in Sicht?
Eichler: Bei allen bestehenden globalen Risiken sehen wir klare Zeichen für eine Verbesserung. Selbst in den südlichen europäischen Krisenländern scheint sich die konjunkturelle Lage zu stabilisieren, auch wenn die strukturellen Probleme dort noch lange nicht überwunden sind. Hiervon dürfte auch die Schweizer Wirtschaft profitieren, und wir erwarten eine baldige, wenn auch nur allmähliche Erholung der Schweizer Exportwirtschaft.

Stichwort Steuern: Es sieht so aus, dass in Zentralschweizer Kantonen Steuererhöhungen anstehen. Ist die Standortattraktivität der Zentralschweiz in Gefahr?
Eichler: Die Zentralschweiz steht im kantonalen Steuerwettbewerb heute gut da. Die steuerliche Belastung liegt sowohl für Unternehmen wie auch für natürliche Personen deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Noch viel besser ist die Situation im internationalen Vergleich. Abgesehen vielleicht von Irland bei den Unternehmenssteuern gibt es unter den wichtigen Konkurrenten in der hoch entwickelten Welt keine Standorte, die ein attraktiveres steuerliches Umfeld bieten. Darüber hinaus zeigen unsere Analysen, dass die Finanzpolitik der Zentralschweizer Kantone als nachhaltig bezeichnet werden kann: Projektionsrechnungen bis in das Jahr 2060 zeigen, dass die derzeitige Politik nicht in eine Schuldenspirale führt – ganz im Gegensatz zu einigen Konkurrenzstandorten wie beispielsweise Irland. Nichtsdestotrotz ist natürlich eine laufende Anpassung der Politik an aktuelle Entwicklungen nötig, wozu eben auch einmal Steuererhöhungen gehören können. Die gute Standortattraktivität der Zentralschweiz wird auch durch einzelne moderate Steuererhöhungen nicht substanziell belastet, zumal nationale und internationale Wettbewerber sich den gleichen Herausforderungen gegenübersehen. Der grosse Trend zur Steuersenkung scheint vorüber.

Interview Nina Joho

Nur was sich bewegt, bewegt

John Lay Solutions gilt als grösste Bewegtbild-Agentur der Schweiz.

Das Luzerner KMU ist Generalunternehmer für Digital Marketing für filialisierte Unternehmen (Banken, Handel, Versicherungen etc.). Die dynamische Crew erstellt für ihre Kunden Kommunikationskonzepte, installiert danach die wirksamsten digitalen Medienträger und garantiert deren Betrieb. Parallel kreiert das moderne Unternehmen als Content-Agentur die kundenindividuellen Inhalte und bewirtschaftet diese im Tagesgeschäft.
Als GU für digitales Marketing betreut das 40-köpfige Team seine Kunden ganzheitlich rund um moderne Medien für den Verkaufspunkt. Kunden von John Lay Solutions verschaffen sich Vorteile, weil sie moderner, effizienter und zeitgemässer kommunizieren können und sich die «digitale Revolution» zunutze machen.

Guido Stillhard, CEO John Lay Solutions AG. PD

Positive Perspektiven für die Zentralschweiz
Guido Stillhard (CEO, Privatinvestor und Verwaltungsrat bei der John Lay Solutions AG) ist erfreut, dass sich die Zentralschweiz im Bereich Digital Marketing in einer Leaderposition befindet. Luzern stellt eine Ergänzung der ansonsten starken Agenturwelt aus Zürich dar. Die Kundenliste von John Lay Solutions ist eindrücklich: Migros, Schild, Samsung, Helsana gehören genau so dazu wie z. B. UBS, Credit Suisse, Raiffeisen und zahlreiche andere bekannte Unternehmen.

FACTS

John Lay Solutions AG

Generalunternehmer
für Digital Marketing

40 Mitarbeitende

Littauerboden 1
6014 Littau
Telefon 041 259 80 00
www.jls.ch

John Lay Solutions

Perspektiven 2014

DAS TREFFEN DER WIRTSCHAFT IM KKL

Veranstaltung «Finanzplatz Schweiz – Chancen und Risiken in einer globalisierten Welt», das ist das Thema des Perspektiven-Anlasses am 24. Oktober im KKL Luzern. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und Martin Eichler, Chefökonom von BAK Basel Economics, halten Kurzreferate.

Die Veranstaltung ist bereits ausverkauft.

IMPRESSUM Kommerzielle Serie zur Veranstaltung «Perspektiven» vom 24. Oktober 2013.
Neue Luzerner Zeitung AG, Verlagsredaktion, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, verlagsredaktion@lzmedien.ch

Diese Projektträger unterstützen die Perspektiven 2014

Kantonalbank · EY Building a better working world · CKW conex* Elektro+Licht IT+Communication Solartechnik Gebäudeautomation · Bürgenstock Resort Lake Lucerne · EBERLI sarnen · PKG Die Pensionskasse für KMU · John Lay Solutions

Technikpartner: auviso audio visual solutions

Mediensponsor: tele 1 Zentralschweizer Fernsehen · Neue Luzerner Zeitung